

Die Sache mit dem Wunschknöchel

Von Weissquell

Kapitel 2: Ich will dieses Schwert!

An einem anderen Ort macht sich gerade in diesem Moment auch jemand Anderes auf den Weg zu besagtem Dämonenfriedhof. Nur, sein Wunsch ist es nicht, ein vollwertiger Dämon zu werden. Er ist bereits einer.

Gerade wandert er schweigend durch einen unwegsamen Teil eines Waldes. Seine Haltung drückt zugleich Würde und kalte Berechnung aus. Seine Augen sind klar und durchdringen wachsam das gedämpfte Licht des Waldes. Langes weißes Haar fällt über seinen hellen mit Pelz besetzten Mantel hinab, dessen linker Ärmel leer an seiner Seite hinabhängt. Auf seiner Stirn ist die blaue Sichel eines Mondes zu sehen und seine Mine lässt nicht erkennen, was ihm gerade durch den Kopf geht.

Dicht hinter ihm folgt ihm eine kleine, kriecherische Gestalt auf den Fuß. Sie erscheint wie eine Mischung aus Eidechse und Kröte und ist offensichtlich bemüht mit den langen Schritten ihres Herren mit zu halten.

"Sesshomaru-sama, seid ihr wirklich sicher, dass an den Gerüchten von dem Wunschknöchel etwas dran ist?", fragt er vorsichtig. Nur zu gut weiß er wie leicht der Unwillen seines Herren erregt werden kann. Doch Sesshomaru schweigt. "Ich meine", versucht der kleine Wicht es erneut, "ich habe noch nie zuvor davon gehört, dass ein Knochen Wünsche erfüllen könnte, selbst wenn es sich dabei um einen Dämonenknochen handelte. Meint ihr nicht, dass man sonst schon länger davon gehört hätte?"

Der hochgewachsene Dämon geht einfach schweigend weiter. "Selbst wenn es sich um so etwas Mächtiges wie einen Drachenknochen dabei handelt, habe ich noch nie gehört, dass ein Knochen jeden Wunsch erfüllen könnte. Ich persönlich halte dieses Gerücht für großen Unsinn. Es ist doch reine Zeitverschwendung etwas so absurden nachzugehen, nur weil dadurch die Möglichkeit besteht, dass ihr das erreicht, was euch bisher leider noch nicht gelungen..." "Jaken...!"

Der Kleine Wicht verstummte augenblicklich. Er kennt seinen Herren lange genug um zu wissen, dass dieser leicht gereizte Tonfall bereits Alarmstufe eins bedeutete. "Verzeiht mir, Sesshomaru-sama!", fügt er dann demütig hinzu, "Ich wollte damit nicht sagen, dass ihr bisher versagt habt..., wengleich euch der Erfolg bisher versagt blieb..., womit ich natürlich nicht sagen will, dass ihr auch weiterhin unfähig bleiben werdet...oh nein nein, ich wollte nicht andeuten, dass ihr vielleicht irgendwie..." Ein faustgroßer Stein trifft ihn am Kopf und lässt ihn verstummen.

"Tu mir den Gefallen und halt die Klappe!", sagt Sesshomaru leicht genervt. "Wie ihr wünscht, Gebieter!", sagt Jaken und duckt sich rasch, als ihn Sesshomarus gefährlicher Blick trifft. Schweigend tritt er hinter seinem Herren her. Schließlich riskiert er noch eine weitere Frage: "Glaubt ihr wirklich, dass wir Erfolg haben werden?"

Sesshomarus Blick wird finster. Er bleibt stehen. "Es ist mir völlig egal, ob es sich bei der Sache um ein Gerücht handelt.", er ballt die Faust, "Tessaiga steht mir zu und nicht diesem elenden Halbblut Inu Yasha, und ich werde alles tun, damit ich es in meinen Besitz bringen kann. Und wenn ich dafür dem Gerücht von einem Wunschknöchel nachlaufen muss, dann werde ich das tun!"

Mit diesen Worten beschleunigt er seinen Schritt. Jaken eilt hastig hinterdrein und ist klug genug seinen Herren in seiner momentanen Verfassung nicht, mit weiteren Fragen, noch mehr zu reizen. So setzen die beiden schweigend, aber entschlossen ihren Weg fort.